

Worte eines Ex-Knackis an uns Eltern

Ich habe in den letzten Tagen das Buch von Wilhelm Buntz „Der Bibelraucher“ gelesen und war sehr berührt. Er schreibt seine Geschichte, die mit - oder genauer genommen - *ohne eine Kindheit* begann:

als kleines Baby unerwünscht nach ein paar Wochen von der eigenen Mutter auf einem Feld ausgesetzt und später vom Vater in verschiedene Heime verbannt... Sein Weg auf schiefe Bahnen war damit von Anfang an vorprogrammiert.

Einmal mehr hat mir seine Geschichte die Augen dafür geöffnet, *wie* segensreich eine wohlbehütete Kindheit *wirklich* ist und welche Ressourcen sich daraus für das Erwachsenenleben ergeben. Wie hilflos unsere Kinder uns ausgeliefert und auf wie viel Wohlwollen sie eigentlich angewiesen sind. „Helmi“ hat es Dank Gottes Treue und Wirken geschafft und ist selbst zu einem beispielhaften, liebevollen Vater geworden. Er schreibt Folgendes:



Wenn Kinder Fehler gemacht haben, müssen sie eines zu spüren bekommen, und zwar, dass Mama und Papa sie trotzdem noch lieben! Sie brauchen weder Schläge noch Geschrei, sie brauchen unsere Liebe.

*Kinder müssen sich **geborgen und beschützt** fühlen, das Elternhaus sollte für sie stets ein **sicherer Hafen** sein, wo sie Kraft tanken können für den nächsten Tag in der Schule. Das ist unser Job als Eltern. Wenn wir Eltern unseren Kindern diese Liebe nicht geben, gehen sie vor die Hunde. Ich weiß, wie es ist und wohin es führt, wenn man nicht geliebt wird. Ich nahm mir fest vor: Meine Kinder sollen nicht das gleiche Schicksal erleiden.*

Statt sie also zu schlagen, wie mein Vater es mit mir tat und wie sein Vater es mit ihm tat, setzte ich mich mit meinen Kindern auseinander, mit ihren Motiven, Sehnsüchten und Hoffnungen.

*Wenn ein Kind etwas anstellt, dann hat das immer einen **Hintergrund**, den es herauszufinden gilt und den wir gemeinsam ansehen können, damit wir eine **Lösung** finden. Das geht völlig **ohne Strafe**, dafür mit gegenseitigem **Vertrauen**, dass wir mit allem zu einander kommen können. Bis zum heutigen Tag weiß ich nicht, wie man Kinder erzieht. Ich lege es Gott hin und bitte ihn um **Weisheit**.*